

Briefgottesdienst zum Erntedankfest, 4. Oktober 2020

Begrüßung:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Der Herr sei mit euch!

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Mit diesem Wochenspruch aus den Psalmen begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem Erntedankfest. Wir wollen loben und danken, wir wollen uns gemeinsam an den Gaben der Schöpfung, am Reichtum des Lebens freuen.

So feiern wir im Namen Gottes, der Quelle unseres Lebens, im Namen Jesu Christi, der Gottes Liebe reichlich in unser Leben bringt, im Namen des Heiligen Geistes, der unser Herz anrührt zum Danken und Loben.

Und davon spricht auch unser erstes Lied:

Lied: 0163 Ein neuer Tag beginnt

Ein neuer Tag beginnt und ich freu mich, ja, ich freue mich.
Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich Herr auf dich!

1. Warst die ganze Nacht mir nah, dafür will ich danken.
Herr, jetzt bin ich für dich da, diese Stunde ist dein.

2. Noch ist alles um mich still und ich kann dich hören,
Was mir heut begegnen will, du breitest mich vor.

3. Was mir Angst und Sorgen schafft, das kann ich dir sagen.
Du selbst gibst mir Kraft, denn ich bin zu schwach.

4. Du begegnest mir im Wort, Herr, ich kann dich schauen.
Das scheuchst alle Sorgen fort, erhebst mir das Haupt.

5. Deinen Frieden schenkst du mir, ich kann dir vertrauen.
Ich bin dein, gehöre dir, du lässt mich nicht los.

Sündenbekenntnis:

Mit all meiner Unruhe, meinen Sorgen, meinem Kleinmut und Kleinglauben komme ich zu Gott. Nicht immer gelingt es mir, zu loben und zu danken und Gott zu singen. Manchmal bestimmen Ängstlichkeit und Klage mein Leben statt Dankbarkeit und Vertrauen. Und doch sieht Gott uns an voller Barmherzigkeit, Güte und Geduld. Und so dürfen wir vertrauensvoll um Vergebung bitten und sprechen gemeinsam:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns unsere Schuld.
Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Psalm 104

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang/Und meinen Gott loben, solange ich bin.

Gott, du bist groß; Schön bist du wie die Sonne und wie der blaue Himmel. Himmel und Erde gehören dir. Wie ein Zeltdach hast du den Himmel ausgespannt. Darunter steht die Erde, fest gegründet in den Wassern der Meere.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang/Und meinen Gott loben, solange ich bin.

Du lässt das Gras wachsen für die Tiere. Pflanzen, die der Mensch anbaut, lässt du gedeihen, damit die Erde ihm Nahrung gibt. Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach einzuteilen. Den Lauf der Sonne hast du geordnet, damit es Tag und Nacht wird.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang/Und meinen Gott loben, solange ich bin.

Herr, wie groß und zahlreich sind deine Werke! Alles hast du weise geordnet. Mein Leben lang will ich dir danken, mein Gott. Du kümmerst dich um deine Geschöpfe.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang/ Und meinen Gott loben, solange ich bin.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang/ Und meinen Gott loben, solange ich bin.

Kollektengebet:

Gott, du Schöpfer des Lebens, wir danken dir für deine Fürsorge und den reich gedeckten Tisch hier in unserer Kirche. Du bist die Quelle des Lebens, aus deinen Händen empfangen wir alles. Du lässt uns atmen und singen. Du lässt uns tanzen und danken. Und so bitten wir dich, dass du uns befreist von Undankbarkeit und Unzufriedenheit durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.

Lesung: 5. Mose 8,7-18 - Glaubensbekenntnis

Lied: Laudato si 515

Predigt (Kathrin Lang)

Liebe Gemeinde,

das Erntedankfest hat sich verändert, nicht nur, dass mittlerweile neben den Früchten vom Feld auch Zucker, Mehl und Nudeln am Dankalter liegen, nein, auch waren Früher die Menschen wesentlich abhängiger davon, dass auf ihrem Acker etwas wächst. Sie wussten, sie würden verhungern, wenn die Ernte nicht gut genug war. Heute juckt uns das kaum noch, schließlich sind die Regale in den Supermärkten in der Regel gut gefüllt, obwohl wir uns dieses Jahr schon mal hineinversetzen konnten, wie es sein kann, wenn auf einmal nicht alles wie selbstverständlich zum Verkauf steht.

Aber dafür in die Kirche gehen und danke sagen? Oder anders gefragt, warum überhaupt noch Erntedank feiern, wenn es leichter ist ganzjährig im

Supermarkt Äpfel in einer Plastiktüte zu kaufen, anstatt im Herbst welche von der Obststreuwiese zu holen?

Vielleicht kann uns dieser Korb hier etwas dazu erzählen.

„Gerne erzähle ich euch, was ich damals so miterlebt habe, aufgeschrieben wurde es im Markusevangelium Kapitel 8.

1 In diesen Tagen war wieder einmal eine große Menschenmenge bei Jesus versammelt. Schließlich hatten die Leute nichts mehr zu essen. Jesus rief seine Jünger zu sich und sagte:

2 »Die Leute tun mir leid. Sie sind jetzt schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen.

3 Ich kann sie doch nicht hungrig wegschicken. Sie würden unterwegs zusammenbrechen, denn einige von ihnen haben es noch weit bis nach Hause!«

4 Darauf erwiderten die Jünger: »Aber woher soll jemand hier in dieser verlassenen Gegend genügend Brot bekommen, damit sie alle satt werden?«

5 »Wie viele Brote habt ihr denn?«, wollte Jesus wissen. Sie antworteten: »Sieben!«

6 Da forderte Jesus die Menschen auf, sich auf den Boden zu setzen. Er nahm die sieben Brote und dankte Gott dafür. Dann teilte er sie und gab sie den Jüngern, die sie an die Leute weiterreichten.

7 Sie hatten auch noch einige kleine Fische bei sich. Wieder dankte Jesus Gott dafür und ließ dann die Fische verteilen.

8 Nachdem sich alle satt gegessen hatten, wurden die Reste eingesammelt: sieben große Körbe voll.

9 Etwa viertausend Menschen hatten an der Mahlzeit teilgenommen. Nach dem Essen verabschiedete Jesus die Leute.

Puh, eine aufregende Geschichte hast du uns da erzählt. Viele Menschen waren also um Jesus versammelt, drei Tage sind sie schon bei ihm, und haben nichts mehr zu essen. „Genau, aber Jesus hatte offene Augen für sie,“ wirft der Korb ein, „so konnte er sie doch nicht nach Hause schicken, sie würden, so hungrig sie waren den Heimweg nicht schaffen. Es berührte Jesus, es war ihm absolut nicht egal, wie es den Menschen ging. Aber er spürte auch, dass er da alleine nicht weiterhelfen konnte. Woher sollte er in dieser Einöde, mitten in der Wüste denn Brot herbekommen?“

Stimmt Korb, das war eine verfahrenere Situation. Auch mir geht das manchmal so, dass ich Angst habe, etwas alleine nicht zu schaffen, nicht zu wissen, wie es weitergehen soll, ob eine Lösung für mein Problem gefunden werden kann. Ich denke auch Sie, liebe Gemeinde, waren schon in solch einer Lage, weder ein noch aus zu wissen.

„Ja, aber“, mischt sich der Korb wieder ein, „Vielleicht sollten wir uns dann, so wie Jesus, einlassen auf das Vertrauen zu Gott. Dieses verrückte Vertrauen, dass Gott unser Papa ist und für uns da ist.“ Meinst du? In unserem Bibelwort nimmt Jesus das Brot, dankte dafür und teilte das wenige aus. Das Vertrauen führte ins Leben. Die Angst rebelliert. Erklärt uns für weltfremd. Mit sieben Broten und etwas Fisch abertausende Leute satt machen? „Gott sucht eben mutige Menschen, damals waren es die Jünger, die taten was Jesus sagte, sie vertrauten darauf.“, erwiderte der Korb, „und so ganz erklären was da passiert ist kann ich es auch nicht. Es ist ein Geheimnis, das man nie mit Worten erklären, sondern nur mit dem Herzen spüren kann.“

Findest du Korb? Ich glaube das Geheimnis von diesem Wunder liegt im Vertrauen aber auch gleichfalls im Danken zu Gott und das Erntedankfest ist unser Bekenntnis: Alles, was wir sind und haben verdanken wir Gott. Dass da etwas wächst, was wir essen können, dass die Kuh Milch gibt. Dass mein Herz schlägt, dass die Liebe gegenwärtig ist zwischen den Menschen. Dass es für dich und mich reicht. Alles ein Geschenk! Mit dem Vertrauen kommt dann der Dank, denn Danken macht aus etwas Kleinem etwas Großes. Das was wir ernten, wird wichtig, wird groß durch den Dank.

Darum lasst uns heute all den Menschen DANKE sagen, die sich jeden Tag darum bemühen, dass unser Leben funktioniert und wir satt werden. Mein größter Dank gilt allerdings Gott, denn wir Menschen können zwar dazu helfen, dass auf unserer Welt etwas wächst, aber reich wird es nur mit Gottes Segen. Also lasst uns mutiger sein, im Vertrauen auf Gott austeilen und danken für das, was da ist. Für so vieles, was so klein aussieht und doch unser Leben so kostbar und gesegnet werden lässt, denn was wäre eine Ehe ohne Liebe, eine Freundschaft ohne gute Gespräche oder ein Herbst ohne bunte Blätter.

Am Ende waren sieben Körbe voll Brotbrocken übrig und es waren 4000 Menschen satt geworden. Sie machten sich auf den Heimweg in alle vier Himmelsrichtungen. Nahmen die gefüllten Körbe mit und erzählten überall, was sie da bei Jesus erlebt hatten: „Jesus hat uns satt gemacht. Gott sei Dank!“

Und irgendwie ist so ein Korb dann bis hierher zu uns gekommen, der uns sagen möchte:

„Brecht mit dem Kanten Brot, der da ist, voll Vertrauen und Dank in die Zukunft auf!“ Amen.

Lied: 324 Ich singe dir mit Herz und Mund

Schlussgebet:

Du hast Himmel und Erde werden lassen und uns Lebensraum geschenkt. Du hast uns Atem gegeben. So halten wir inne vor dir und sagen dir in der Stille Dank für das, was du uns geschenkt hast. STILLE

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du Quelle des Lebens. Wir stimmen ein in das Lob von Himmel, Erde, Luft und Meer.

Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast den Himmel geschaffen, er geht über allen auf. Mit Freude sehen wir, wie er über unseren Kindern und Enkelkindern aufgeht. Ihr Lachen wärmt unsere Herzen, ihr Wachsen und Gedeihen macht uns stolz. Erbarme dich der Kinder auf der Flucht, der Kinder, die gezwungen werden - zu Prostitution, zu Sklaverei und Kinderarbeit, zum Mord. Befreie sie und lass heute deinen Himmel über ihnen aufgehen, damit sie in unser Lob einstimmen.

Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast die Erde geschaffen. Von ihren Früchten leben wir. Mit Freude sehen wir die Gaben der Felder und der menschlichen Arbeit. Die Ernte ist groß. Es ist genug für alle da. Erbarme dich der Menschen, die Not leiden – die durch Flut und Sturm alles verloren haben, die hungern, die keine Arbeit finden. Sättige sie, teile ihnen das Brot des Lebens aus, damit sie in unser Lob einstimmen.

Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast die Luft geschaffen. Mit Freude lassen wir bunte Luftballons und Drachen steigen. Vögel fliegen durch die Lüfte. Wir

atmen reine Luft. Erbarme dich, wo die Luft verpestet ist, wo Mensch und Tier krank werden, wo jeder Atemzug gefährlich ist. Komm mit dem Wehen deines Geistes damit alle in unser Lob einstimmen.

Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du hast das Meer geschaffen, mit Freude genießen wir klares, gesundes Wasser, wir trinken es und baden darin. Erbarme dich der Dürregebiete der Erde, der Flüsse und Seen, die vergiftet und verstrahlt sind, der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Wasser finden, der Menschen, die Wasser teuer bezahlen müssen, weil deine Schöpfung zur Beute der Gier gemacht wird. Lass alle Menschen ungehindert das Wasser des Lebens schöpfen, damit sie in unser Lob einstimmen.

Wer ist so wunderbar wie du?

Wir danken dir, Schöpfer, Gott, du Quelle des Lebens, aus deinen Händen empfangen wir alles. Du gibst uns reichlich und wir danken dir für das tägliche Brot.

Vaterunser

Segen:

Wie eine Quelle, die uns Wasser schenkt, so sei uns Gott, der Schöpfer aller Dinge.

Wie eine Rose, die mit Blüte und Duft unsere Seele mit Freude erfüllt, so sei uns Gottes menschengewordene Liebe - Jesus Christus.

Wie ein Windhauch, der unser Gesicht mit Leben umweht, so sei uns Gottes Heiliger Geist. Und so segne uns und alle Menschen dieser Erde der allmächtige und dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist, Amen.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag, Ihre Kathrin Lang und Ellen Meinel.

Abkündigungen

Thierstein

Klingelbeutel	30,20 €
Kollekte	10,10 €
Einlage Taufe	18,00 €
Spende	25 €
Spende für allgemeine Gemeindegarbeit	50 €

Höchstädt

Klingelbeutel	11,30 €
Kollekte	44,20 €
Spende für den Kindergarten	100 €
Spende für die Kirche	200,00 €